

Pressemitteilung

Leuchtturmprojekt der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN

Klinikclowns, Geschichtenerzähler und Humor-in der Pflege-Workshops in den GFO-Kliniken Bonn / St. Marien

Heilsame Stimmung in einer Klinik zu schaffen – das ist das Ziel der von Eckart von Hirschhausen im Jahr 2008 gegründeten Stiftung HUMOR HILFT HEILEN. Mit einem umfassenden Ansatz betreibt HHH deshalb ein Leuchtturmprojekt am Bonner Marienhospital.

BELLA und TÖRTCHEN oder JOLLA DI HI und GÜNTER besuchen die Patienten im Marienhospital in Bonn immer zu zweit. Die rote Nase, ob gemalt oder angeklebt, ist so etwas wie ihr Markenzeichen. TÖRTCHEN trägt stets seine kleine Gitarre auf dem Rücken. Er erfüllt die Gänge der Kinderstation mit Musik, während BELLA dazu mit bunten Tüchern tanzt oder Seifenblasen macht.

Bevor es zum Spiel in den Zimmern oder im Aufenthaltsraum geht, gibt es zunächst ein Übergabegespräch mit dem Pflegepersonal. So bereiten sich die Clowns auf die Situation der Patienten vor und können später besser auf jeden Einzelnen eingehen. Maysa Funke als BELLA und Tom Simon als TÖRTCHEN sind Teil des Teams im Verein Kölner Klinik-Clowns e.V. Sie ergänzen mit ihren Auftritten das medizinisch-therapeutische Angebot des Krankenhauses, sind stabile Bezugspersonen für die Betroffenen und für das Personal – und sie werden jede Woche stets mit Spannung und Freude erwartet.

Das Programm ist nie einstudiert. In ihren bunten Taschen und im großen Koffer haben die Clowns ein verrücktes Sammelsurium an Requisiten, die zum Einsatz kommen können. Es entwickelt sich spontan ein Spiel, das sensibel auf die Bedürfnisse der kranken Kinder eingeht und von der Improvisation lebt. Nicht selten übernehmen kleine und größere Patienten die Regie für das Spiel der Clownsduos. So gelingt es ihnen gemeinsam, das Krankenhaus in eine Fantasiewelt zu verwandeln. Dabei ist nicht nur künstlerisches Können wie Akrobatik, Zauberei und Musik gefragt, sondern insbesondere schnelle Wahrnehmung, gutes Einfühlungsvermögen und sensible Kommunikation.

Klinikclown wird man deshalb erst nach einer mehrmonatigen, manchmal sogar jahrelangen Ausbildungszeit. In speziellen Trainings und Workshops bilden sich die Clowns später weiter fort. Regelmäßige Coachings und Supervision sichern und optimieren die Qualität ihrer Arbeit.

Kinder brauchen Geschichten, auch davon ist Eckart von Hirschhausen überzeugt. Der Geschichtenerzähler Rainer Kreuz kommt deshalb zweimal im Monat zu Besuch ins Marienhospital. Auf der Station St. Martin erzählt er eigene, angeeignete und Stegreif-Geschichten zur guten Nacht. Und für eine kleine Weile dreht sich für die kleinen Patienten einmal nicht alles um den Krankenhausalltag sondern um entfernte Länder, traumhafte Gestalten und magische Momente. Rainer Kreuz, der zuvor viele

Jahre als Klinikclown tätig war, entwickelte diese Idee gemeinsam mit Eckart von Hirschhausen und Dr. Stefan Buderus, dem Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin am Marienhospital. Das Angebot der regelmäßigen Besuche von Clowns auf der Station wird damit sinnvoll ergänzt.

Gefördert wird das Projekt von der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN sowie dem Förderverein des Marienhospitals zu gleichen Teilen. Der Verein Kölner Klinikclowns e.V. unterstützt mit weiteren Spendengeldern. Grundgedanke ist, die heilsame Wirkung von Humor in den anstrengenden und oft aufreibenden Krankenhausalltag zu integrieren.

Kranken Kindern fröhliche Momente bereiten, ihnen Langeweile nehmen oder einen Teil ihrer Lebensfreude zurückbringen und so auch zur Heilung beitragen – das ist das Ziel des Leuchtturm-Projektes im Marienhospital. Lachen weckt Lebensgeister und damit auch den Mut, einer Krankheit zu begegnen: Kinder vergessen für einen Augenblick ihr Leiden, wenn BELLA, TÖRTCHEN, JOLLA DI HI mit GÜNTER, HALLI HALLO; PRINZESSIN BANANA oder FRIEDA mit IRMINE auftauchen. Das stärkt auch das Immunsystem und weckt Selbstheilungskräfte.

Dringenden Bedarf sieht Stiftungsgründer Eckart von Hirschhausen vor allem im Bereich Humor in der Pflege, denn Humor findet in der bisherigen Fachausbildung nur wenig Berücksichtigung. "Humor ist eigentlich eine ernsthafte Sache und keine Eintagsfliege", so Eckart von Hirschhausen. „Humor kann Teams helfen, sich besser zu verstehen, kann Druck mindern, die Kommunikation untereinander verbessern und auch helfen, mit Trauer und Leid besser umzugehen.“ Auf Initiative der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN wird daher aktuell auch das Pflegepersonal und Ärzte des Marienhospitals in einem Workshop weitergebildet.

Seine Vision für die Stiftung HUMOR HILFT HEILEN beschreibt Eckart von Hirschhausen so: „Ich träume von einem Krankenhaus, in dem neben der Heilkunst verschiedene andere Künste für die Genesung der Patienten sorgen: Musik, Theater, Literatur. Mit etwas mehr Leichtigkeit, mehr Farben und Gestaltung von Räumen könnte vielerorts eine bessere Atmosphäre geschaffen werden. Dafür ist leider oft kein Geld da oder es wird einfach nicht für wichtig gehalten. Ein Krankenhaus muss ein guter Ort für Kranke sein. Sich wohl fühlen hilft gesund zu werden. Lachen ist die schönste Infektion, die man sich im Krankenhaus holen kann.“

Weitere Leuchtturm-Projekte der Stiftung HUMOR HILFT HEILEN sind aktuell an der Universitätsklinik in Mainz sowie in Berlin im Aufbau.



Kontakt

Stiftung HUMOR HILFT HEILEN gGmbH
Pressebetreuung
Sandra Paule-Schadow
Telefon: 0172-91 56 555
Mail: s.paule@humorhilftheilen.de

Stiftung HUMOR HILFT HEILEN gGmbH
HHH-Stiftungsbüro Darmstadt
Susanne Prüfer
Dolivostraße 9
64293 Darmstadt
Telefon: 06151-15 91-230
Fax: 06151-15 91-240
Mail: s.pruefer@humorhilftheilen.de

www.humorhilftheilen.de